Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

39 (16.2.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 39. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 16. Februar **1892.**

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 11. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 29. Division:

v. Mantey, Generalleutnant und Kommandeur der 29. Division, wird in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig der königl. Kronenorden 1. Klasse mit Schwertern am Ringe verliehen.

Badischer Landtag

* Karlsruhe, 15. Febr.

29. Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Ministerialdirektor Seubert, Ministerialrath Heyl.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Der Sekretär verliest die neuen Eingänge. Urlaub wird den Abg. Kirchenbauer und Fischer ertheilt.

Das Haus tritt in die Berathung einer Anzahl von Bittschriften ein.

Abg. Wittmer berichtet über die Bitte der Wittwe Fröhlich um Erhöhung ihrer Wittwenpension, bezw. Zuweisung einer außerordentlichen dauernden Unterstützung.

Die Kommission kann nach Prüfung der Sachlage die Nothwendigkeit einer dauernden Unterstützung nicht als begründet erachten, sie hält jedoch eine einmalige außerordentliche Unterstützung für erwünscht und beantragt, in diesem Sinne die Bitte der großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Abg. Strübe rügt es als einen Mißstand, daß so viele Petenten, anstatt ihre Bitten der betreffenden Behörde vorzutragen, sich gleich ohne Weiteres an die hohe Kammer wenden.

Ministerialdirektor Seubert bestätigt, daß dem Ministerium von der Bitte der Petentin an die Kammer bisher nichts bekannt geworden sei. Der Unterstützungsfond des Finanzministeriums, der in den letzten Jahren 120,000 M. betrug und im vorliegenden Budget noch entsprechend erhöht wurde, habe bisher stets für die Deckung der wirklich begründeten oder berechtigten Unterstützungen ausgereicht, und das Ministerium habe bisher kein begründetes Gesuch darum zurückgewiesen. Es werde sogar alljährlich in den Blättern die Aufforderung erlassen, daß die Hinterbliebenen von Beamten 2c., die der Unterstützung bedürftig seien, ihre Gesuche bei dem Finanzministerium einreichen möchten. Dem Wunsche des Vorredners, daß die Bittsteller nicht das hohe Haus mit ihren Gesuchen überschwemmen, sondern sich an die betreffenden Behörden wenden möchten, könne er sich Namens der großh. Regierung nur anschließen und demselben zustimmen.

Das Haus beschließt daraufhin den Antrag der Kommission gemäß.

Abg. Klein-Weinheim berichtet über die Bitte der Gemeinde Heddesbach, die Erhebung der Uebergangssteuer auf Fleisch von Hessen nach Baden betreffend. Die Gemeinde führt aus, daß sie in Folge ihrer Grenzlage gezwungen sei, ihre Nahrungsmittel meist aus Hessen zu beziehen und ersucht, bezüglich der Fleischbesteuerung eine Erleichterung eintreten zu lassen.

Ministerialdirektor Seubert führt aus, daß auch von dieser Bitte dem Ministerium keinerlei Mittheilung vorliege und er deßhalb auch nicht in der Lage sei, die Sache zu beurtheilen. Wenn wirkliche Mißstände vorlägen, so würde die Regierung Abhilfe zu schaffen bereit sein. Die Bitte wird darauf der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Abg. Klein-Weinheim berichtet dann auch über die Bitte des „ersten süddeutschen Männerquartetts" in Mannheim über die Abhaltung von Konzerten. Die Bitte stellt sich lediglich als eine Beschwerde gegen eine Anordnung des Bezirksamtes dar, welches dem Quartett nur die Erlaubniß zu einem dreimaligen Auftreten in der Woche ertheilt hat.

Das Haus beschließt Uebergang zur Tagesordnung und verweist die Petenten auf den instanzenmäßigen Beschwerdeweg.

Abg. Hennig berichtet über die Bitte des Wirthes Diehm in Mannheim wegen „Verletzung verfassungsmäßiger Rechte". Die Beschwerde richtet sich gegen eine Verfügung des dortigen Bezirksamts, und der Bittsteller hätte deßhalb zunächst bei der vorgesetzten Behörde Beschwerde führen müssen.

Das Haus beschließt auch hier mit der Verweisung auf den instanzenmäßigen Weg Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Blankenhorn berichtet über die Bitte vieler Einwohner von Weinheim um Errichtung eines Unterstreueramtes daselbst. Die Bittschriftenkommission hat eine Anzahl der Gründe und Beschwerden dieser Bitte als begründet anerkannt und beantragt empfehlende Ueberweisung derselben an die Regierung.

Abg. Klein-Weinheim unterstützt diesen Antrag und schildert die Mißstände, die sich in Weinheim bezüglich der Zollabfertigung ergeben haben, und Ministerialdirektor Seubert erklärt sich damit einverstanden.

Abg. Fieser meint, daß die Regierung doch noch während des jetzigen Umbaues des Bahnhofes Weinheim bei der Direktion der Main-Neckar-Bahn dringend auf die Schaffung der Räume für die Zollabfertigung dringen sollte; sonst sei die Beseitigung des jetzigen Zustandes auf Jahre hinaus nicht zu erreichen.

Das Haus genehmigt schließlich einstimmig die empfehlende Ueberweisung. Die Tagesordnung ist damit erledigt.

Schluß der Sitzung 12½ Uhr.

* Die badischen Nationalliberalen und die Straßburger Post.

Von Zeit zu Zeit werden von gewisser mißvergnügter Seite in Karlsruhe Versuche unternommen, den Nachweis zu führen, daß innerhalb unserer Partei über irgend welche politische Tagesfragen nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten vorhanden wären. Diese mißvergnügten Seelen wenden sich dann, um ihrem Grolle entsprechenden Ausdruck zu geben, in der Regel an ein auswärtiges Blatt, und zwar am liebsten an die Straßburger Post, die für derlei, angeblich aus den Kreisen unserer Partei stammenden Aeußerungen stets ein recht empfängliches Gemüth gezeigt hat. Das Streben dieses Blattes geht schon seit Jahren dahin, mit Hilfe von recht kleinlichen und häufig nicht sehr schönen Mitteln sich mit dem Nimbus einer Position zu umgeben und eine Stellung anzumaßen, die es in Wirklichkeit und auf die Dauer doch nie erreichen wird. Wir wollen ihm dieses Streben aber gar nicht verübeln! Zu bellagen haben wir nur, daß das Blatt in seinem journalistischen Uebereifer die Grenzen des Erlaubten überschreitet und in den Augen der Gegner unserer Partei den Anschein zu erwecken sucht, als käme in den Spalten der Strßb. Post die reine unverfälschte Meinung der nationalliberalen Parteileitung zum Ausdruck, oder es wären doch zum mindesten „führende" oder „hervorragende" nat.-lib. Politiker, die hier orakelnd ihre Stimme ertönen ließen. Auch in einer seiner letzten Nummern bringt das Blatt wieder unter dem Titel: „Die nationalliberale Partei und die nationalliberale Presse in Baden" eine längere „Erklärung," um deren Veröffentlichung das Blatt nach seiner Angabe von „einer Anzahl nationalliberaler Politiker Badens" ersucht worden sein will. Die hochkonservative Kreuzzeitung hatte nämlich jüngst in einer Polemik mit der Badischen Landeszeitung, der „im ganzen Lande verbreiteten, nationalliberalen, führenden Zeitung" unsern Protest gegen die spöttelnden Aeußerungen des preußischen Kultusministers über unser Großherzogthum als einen Beweis dafür bezeichnet, „welche Leute die badischen Nationalliberalen an einflußreichen Stellen haben" und weiter den Satz aufgestellt: „Bei der intimen Beziehung Badens zur nat.-lib. Partei ist es nicht zu verwundern, wenn die Ausführungen der Bad. Landesztg. in weiteren Kreisen nicht ohne Wirkung bleiben, und das ist eine ernste Sache."

Diese Aeußerungen, über die ein verständiger und mit unsern Verhältnissen vertrauter Mann nur lachen kann, haben nun jene „Anzahl nationalliberaler Politiker Badens" so in Harnisch gebracht, daß sie sich für verpflichtet hielten, in dem Straßburger Blatte die Erklärung abzugeben, daß die Regierung und die nationalliberale Partei in Baden mit der Bad. Landesztg. nichts zu thun hätten und ihnen keinerlei Einfluß auf die Haltung dieses völlig unabhängigen Blattes zustehe. Man möge die Partei künftig nach ihren Handlungen und nach ihren von verantwortlicher Stelle ausgehenden Kundgebungen richten.

Unsere Leser werden diese „Erklärung" der „Anzahl nationalliberaler Politiker" gewiß mit großer Heiterkeit vernehmen. So muß es denn also wahr sein: Alles das, was seit langen Jahren anscheinend im Sinne und im Einverständniß mit der badischen nationalliberalen Partei in der Bad. Landeszeitung geschrieben wurde, ist gar nicht die Meinung dieser Partei gewesen; die Redaktion dieses Blattes hat sich alle die Vorschläge und Anschauungen, die in der nationalliberalen Partei seit langer Zeit zur Geltung gekommen sind, einfach aus dem eigenen Aermel geschüttelt! Im Ernst gesprochen: Glaubt die Straßburger Post wirklich, daß ein Blatt, welches seit Jahrzehnten mit aller Kraft und Selbstverleugnung für die Interessen der badischen Nationalliberalen gestritten und erfolgreich gekämpft hat, welches trotz seiner auch von den Gegnern anerkannten Unabhängigkeit stets für die gesunden Bestrebungen der Partei und der Regierung, ungeachtet einer oft wenig freundlichen Haltung der letzteren, eingetreten ist, wirklich so arm und verlassen dasteht, wie es nach jener „Erklärung" der Fall sein müßte? Es ist wahr, wir lauschen nicht sehnsüchtigen Blickes und mit gespitzten Ohren dem leisen Räuspern am Ministertische, wir fächeln uns nicht die vielleicht recht angenehme Kühle zu, die manchen jener „Politiker" der Straßb. Post aus der Erbprinzenstraße her umsäuseln mag, wir hängen uns auch nicht ängstlich an die Rockschöße einzelner Parteiführer, wenn es gilt, die Interessen unseres Vaterlandes und der nationalliberalen Partei überzeugungstreu zu wahren, aber soviel sollte doch selbst die Redaktion der Straßb. Post aus ihrer kurzen Praxis schon erfahren haben, daß die nationalliberale Partei und die Bad. Landeszeitung zwei recht gute Freunde sind, die das Band ihrer Ueberzeugung und die gemeinsame Verfolgung gleicher Ziele aufs engste mit einander verbunden hält.

Und die Regierung? Sollte sie wirklich so fürchterlich grollen und erbost darüber sein, daß wir alle ihre Bestrebungen, so weit sie nach unserer Ueberzeugung zum Heil und Segen unseres Landes gereichen, nach Kräften unterstützen, und unbekümmert um die Empfindungen oder Vortheile Einzelner Tag für Tag uneigennützig für die Weiterverbreitung und Vertheidigung der wahren liberalen freiheitlichen Grundsätze unserer Regierung eintreten? Daß wir deßhalb doch weit entfernt davon sind, ein „Regierungsblatt" zu sein, bemühen sich ja die „nationalliberalen Politiker" der Straßb. Post selber, nachzuweisen, und man braucht nach unserem Dafürhalten auch gerade kein eminent scharfsinniger Kopf zu sein, um zu dieser Entdeckung zu gelangen. Wir haben aber auch auf der anderen Seite nie darnach gestrebt, ein „offiziöses" oder „offizielles" Organ der nationalliberalen Partei zu sein. Einer der hervorragendsten liberalen Politiker Badens sagte uns noch vor Kurzem: „Die Stärke der Bad. Landeszeitung liegt zweifellos in ihrer absoluten Unabhängigkeit, in dem Umstand, daß sie ihre Ueberzeugung frei und offen zum Ausdruck bringt, ohne dieselbe ängstlich mit den Anschauungen der Partei oder der Regierung abzuwägen." Diesen Worten stimmen wir unumwunden bei und wir werden auch in Zukunft darnach handeln.

Die eigentliche Absicht der „Erklärung" in der Straßb. Post ging aber wohl nicht allein dahin, eine derartige Aeußerung unsererseits zu provoziren, sondern war hauptsächlich die, einmal darzuthun, daß sich die Haltung der Bad. Landeszeitung besonders der preußischen Regierung und ihrem Kultusminister gegenüber nicht mit den Anschauungen der nationalliberalen Partei decke. Wäre dem wirklich so, dann würden wir das zwar nicht besonders gerne sehen, wir würden uns aber doch darüber zu trösten wissen. Wir behaupten aber, daß die in unseren polemischen Artikeln über die Haltung der preußischen Regierung in der Schulfrage zum Ausdruck gekommene Ansicht durchaus dem Standpunkt der nationalliberalen Partei und deren Leitung entspricht. Ganz abgesehen davon, daß eine Anzahl Führer der Partei — Kiefer, Fieser, Eckhard u. s. f. — öffentlich ganz in derselben Weise und mit derselben Schärfe Protest gegen die reaktionären Schulbestrebungen Preußens und die spöttelnden Bemerkungen des Kultusministers bezüglich des „liberalen Musterstaates" eingelegt haben, liefert fast die gesammte liberale Presse Badens und auch die auswärtigen Blätter, Schwäb. Merkur, Frankf. Journal, ja selbst die Straßb. Post und die Köln. Zeitung, den Beweis dafür. Die Letztere schrieb ausdrücklich: „Die spöttische Aeußerung des Grafen Zedlitz über unsern „liberalen Musterstaat", doppelt unpassend zu einer Zeit, da der Fürst dieses Staates in Berlin als Gast weilte, hat hier viel böses Blut gemacht." Da kann sich also die Straßb. Post — wenn sie es nicht auch schon selber gethan hätte, — von ihrer geistigen Nährmutter in Köln die Bestätigung für die Richtigkeit unserer Ausführungen holen!

Zum Schlusse noch ein Wort über die „Anzahl nationalliberaler Politiker Badens". Wir haben uns in der Zwischenzeit sehr bemüht, innerhalb des Kreises unserer Landtagsabgeordneten und Parteifreunde auch nur einen aus dieser „Anzahl" zu entdecken, aber vergebens. Diese „Anzahl nationalliberaler Politiker" der Straßb. Post muß entweder in der Luft schweben oder zu den bekannten Mißvergnügten zählen, deren es ja in jeder Partei zur Genüge gibt. Die Politiker wollen wir der Straßb. Post gerne überlassen! Wir meinen aber doch, das Straßburger Blatt thäte besser daran, derartige Ergüsse, bevor es dieselben in lärmender Weise zum Abdruck bringt, in Zukunft etwas genauer zu betrachten. Unsere Parteileitung steht, wie wir den Parteifreunden wohl kaum noch besonders versichern brauchen, in keinerlei Verbindung mit dieser Erklärung und wir haben Vertes lassung, hinzuzufügen, daß dies Vorgehen des Blaan-Seitens der Führer unserer Partei entschieden gemißbilligt wird.

Das Vorgehen der Straßb. Post ist wieder einmal ein vergeblicher Versuch gewesen, Mißhelligkeiten in die Reihen unserer Partei hineinzutragen und den Gegnern derselben eine kleine Freude zu machen. Das mag ja ein ganz angenehmes Geschäft sein, — ein auf die Dauer erfolgreiches aber keineswegs!

Deutsches Reich.

N. **Berlin**, 14 Febr. In der brennenden Frage der Reform des Militärstrafrechts haben sich, wie bereits mitgetheilt, die Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen über einen Antrag verständigt, der die Angelegenheit in durchaus zweckmäßiger Weise zu ordnen unternimmt und insbesondere der Wiederkehr von Soldatenmißhandlungen wirksam vorzubeugen sucht. Der Antrag verlangt eine Revision des Beschwerderechts der Militärpersonen, insbesondere die Verpflichtung mißhandelter Soldaten zur Erhebung der Beschwerde, und bei den Militärgerichten Durchführung der Ständigkeit und Selbständigkeit, sowie der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens, nach den bewährten, im Königreich Bayern geltenden Grundsätzen. Bekanntlich haben in der Budgetkommission Konservative und Zentrum eine andere, bedeutend verschwommenere und mattere Resolution zu beantragen beschlossen, worin neben einer Erleichterung des Beschwerderechts nur eine „größere," nicht eine vollständige Oeffentlichkeit des Verfahrens verlangt und ganz gewaltsam die Pflege des religiösen Sinnes im Volksleben, insbesondere bei der Erziehung der Jugend herangezogen wird. Demgegenüber betont der nationalliberal-deutschfreisinnige Antrag weit schärfer das, worauf es ankommt und was eine wirkliche Besserung in diesen Verhältnissen verspricht. Es wird dem Zentrum um so schwerer fallen, sich auf die nichtssagende Resolution der Kommission zurückzuziehen, als der liberale Antrag sich völlig an Beschlüsse der bayerischen Abgeordnetenkammer anschließt, die mit Unterstützung der klerikalen Partei zu Stande gekommen sind.

Belgien.

Brüssel, 14. Febr. General Vandersmissen führte den Vorsitz in einer Versammlung des Vereins früherer Unteroffiziere, dessen Mitgliedschaft der Kriegsminister wegen politischer Agitation verbot. Er kritisirte, laut Schw. Merkur, wegwerfend den Kriegsminister und den Minister Beernaert. Vandersmissen erklärte die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht als bevorstehend, welche nothwendig geworden sei zur Aufrechterhaltung der inneren Ruhe, zur Vertheidigung der Nationalität Belgiens; er bezeichnete das deutsche Heer als mustergiltig, dessen Erfolge ihrer wunderbaren Disziplin zu danken seien. Der Verein beschloß darauf einstimmig die oppositionelle Haltung und Agitation für die allgemeine Wehpflicht fortzusetzen. — Die Grubenbesitzer und Großindustriellen beabsichtigen eine gemeinsame gleichzeitige Herabsetzung aller Löhne am 1. März, um allgemeine große Arbeiterentlassungen zu vermeiden.

Italien.

Rom, 15. Febr. Der Papst wird anläßlich seines Bischofsjubiläums einen Kongreß der europäischen Bischöfe zur Berathung sozialer Fragen hieherberufen. Der Kongreß soll, lt. Schw. M., hauptsächlich einen christlich-sozialen Katechismus ausarbeiten.

Mailand, 14. Febr. Die beschäftigungslosen Arbeiter in Turin beschlossen gestern nach einer stürmischen Versammlung, sich zum Präfekten und Bürgermeister zu begeben, um, laut Köln. Ztg., Brot und Arbeit zu verlangen. Sie wurden jedoch auf ihrem Wege dahin von der Polizei auseinandergetrieben. Kurz darauf sammelten sich übrigens die aufgeregten Schaaren aufs Neue auf der Piazza Castello und nur durch Einschreiten der Karabinieri und Truppen konnten die Zusammenrottungen zerstreut werden. Dabei kam es zu mehrfachen Verhaftungen.

Baden.

* **Karlsruhe**, 15. Febr. Gegenüber dem fortgesetzten Triumphgeschrei der ultramontanen Blätter über den jüngsten Ausfall der Neuwahl in Eberbach-Buchen macht die Heidelb. Ztg. folgende zutreffende Bemerkungen: Kieser ist also gewählt, und zwar mit genau demselben Stimmenverhältniß, wie bei der ersten Wahl. Dieses Ergebniß war vorauszusehen, nachdem die Friedrichsdorfer den Wahlmann Münch wiedergewählt hatten; es überrascht also nicht, ja wir können behaupten, daß es den Nationalliberalen ganz gelegen kommt, da die Wahl eines Nationalliberalen zur Verdunkelung der wahren Bedeutung der Eberbach-Buchener Wahlangelegenheit hätte benutzt werden können. Die eigentliche Bedeutung dieser Angelegenheit liegt nicht in der Entscheidung darüber, ob ein Liberaler oder ein Ultramontaner mehr in die Kammer eintrete, sondern sie liegt darin, daß den Ultramontanen die scheinheilige Maske abgerissen worden ist, daß aufgedeckt worden ist, wie sie verwerfliche Mittel nicht scheuen, um Wahlmänner zum Umfallen zu bringen. Erst bearbeitete der Pfarrer von Strümpfelbrunn den Wahlmann Münch, indem er den Friedrichsdorfer Kapellenbau als Beeinflussungsmittel anwendete, dann schrieb er nach Heidelberg, man möge den Münch „stützen" und dabei eventuell den Kapellenbau verwerthen. Die Mittheilung ging nach Freiburg, und von dort erfolgte umgehend ein Telegramm des Domkapitulars Knecht an Münch mit dem telegraphischen Avis von 5000 M. Münch wurde so „gestützt", daß er sich bestochen fühlte und dies unumwunden aussprach. So wird's bei den Ultramontanen gemacht! In der Feststellung dieser Thatsachen liegt die politische Bedeutung der Anfechtung und Umstoßung der ersten Eberbach-Buchener Wahl. Die jetzige endgiltige Wahl des Zentrumsmannes Kieser ist dem gegenüber völlig Nebensache.

♁ **Eppingen**, 14. Febr. Heute fand im Saale des Gasthofes zur Krone (Post) dahier unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmanns Lamey die satzungsgemäße Versammlung des Landwirthschaftlichen Bezirksvereins Eppingen statt. An den Verhandlungen betheiligten sich auch die Herren Landtagsabgeordneter Wittmer und Philipp Vielhauer. Als besonders erwähnenswerth ist der Hinweis des Herrn Wittmer auf die starken Geldzuschüsse des Staates an die Kreise zum Zwecke der Hagelversicherung, abgeschlossen mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft, wonach bei den Nachprämien 80 Proz. ersetzt werden. Im ganzen Kreise habe nur die Gemeinde Rohrbach, Amts Eppingen, von dieser Wohlthat Gebrauch gemacht, und er hoffe im Hinblick auf die Vortheile, daß auch andere Gemeinden davon Nutzen ziehen werden. Die Anregung könne am Besten durch Anstellung von Agenten bewerkstelligt werden. Interessant waren die zum Schlusse gemachten Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden über Orts- und Bezirksvereine, und des neuen Landwirthschaftsraths über Einrichtungen der Separatoren-Molkereien 2c. Ebenso wurde der Versammlung mitgetheilt, daß dem aus dem Gaue nach Freiburg beförderten Herrn Landwirthschaftsinspektor Schmetzer als Anerkennung von Berufstreue eine prachtvolle Uhr (Regulator) übersendet wurde. Allgemeinen Beifall fand der Antrag des Herrn Vorsitzenden, den allzugroßen, aus 10 Bezirken bestehenden Pfalzgauverband in 2 Gaue zu theilen, und zwar nach der staatlichen Kreiseintheilung, und wäre dann hinsichtlich der Lage unser Verband mit dem Namen „Elsenzgauverband" zu bezeichnen. Der Herr Vorsitzende wurde ersucht, die nöthigen Schritte bei der bezügl. Behörde zu bewerkstelligen. — Vor einigen Tagen hat die hiesige Gemeindebehörde die hiesigen Geschäftsleute versammelt, um mit ihnen über die gesetzlich zulässige fünfstündige Sonntagsarbeit zu verhandeln. Nach längerem Meinungsaustausch wurde der Antrag des Kaufmanns Geiger, die Stunden von halb acht bis halb neun Uhr Morgens und von elf bis Nachmittags drei Uhr festzusetzen, angenommen.

Konstanz, 14. Febr. Der diesjährige hohe Wasserstand des Bodensees ist den Pfahlbauforschungen wenig günstig. Immerhin ist da und dort Einzelnes von Interesse zu Tage gefördert worden. Bei Immenstaad wurden, lt. Seeb., einige Bronzegeräthe, wie Messer, Nadeln, Ringe u. dergl., ferner Steinbeile, auch Nephritbeilchen, Eisengegenstände, Glasscherben 2c.; bei Hagnau eine Bronzenadel, bei Unteruhldingen einige Steinbeile, bei Litzelstetten ein Nephritbeilchen u. s. w. gefunden. Die Gegenstände wurden meist für die Ueberlinger Sammlung erworben.

+ **Zarten, Amt Freiburg**, 14. Febr. Die hiesige Gemeinde beabsichtigt zur Deckung der Kosten für die Wasserleitung ein Kapital von 30,000 Mark aufzunehmen und innerhalb 25 Jahren heimzuzahlen. Dieses Kapital kann in Abtheilungen angelegt werden. Anerbietungen unter Angabe des Zinsfußes nimmt der Gemeinderath Zarten entgegen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

= **Vom Kaiserstuhl**, 14. Febr. Die Verhältnisse in Leiselheim sind zur Zeit ganz unerquicklicher Art. Gestern Nachmittag war die Gendarmerie abermals hier, um eine neue Untersuchung einzuleiten. Irgend ein im Bunde mit den Brandstiftern stehendes Individuum hatte wahrscheinlich aus Rache über deren Verhaftung einen ganz in unmittelbarer Nähe des Dörfchens befindlichen Rebsteckenhausen angezündet. Im Laufe dieser Woche soll ebenfalls ein anonymes Schreiben an die Generalagentur einer gewissen Feuerversicherungsgesellschaft von hier abgeschickt worden sein, in welchem ein brandbeschädigter Bürger in verleumderischer Weise der Unterschlagung beschuldigt wird. Der ganze Ort ist in Folge dieser neuen Vorgänge in großer Aufregung. — In Königschaffhausen hat sich die Feuerwehr wieder neu organisirt. Bei der letzter Tage stattgefundenen Generalversammlung sind viele junge Leute beigetreten. Die jetzige Mitgliederzahl beträgt 72 und ist die höchste, die seit der Gründung des Vereins erreicht wurde. — Unsere 91er Weine finden immer noch, trotz der guten Qualität und den bedeutend ermäßigten Preisen nur langsamen Absatz. Schöne Weine lagern noch in Königschaffhausen, Endingen, Kiechlinsbergen und Sasbach. — Gegenwärtig haben wir Schneesturm.

* **Aus Baden**, 15. Febr. Frau Kym-Krafft in Schopfheim i. W. hat dem dortigen Spital zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn 20,000 Mark zugewiesen, deren Zinsen für zwei Freiplätze für arme Kinder verwendet werden sollen. — Lahr besitzt gegenwärtig eine besondere Ausstellung: Stiftungen deutscher Künstler, Buch- und Kunsthändler und Industrieller zur Lotterie des Reichswaisenhauses. Es sind dies Gemälde, Skizzen und Kunstblätter, darunter solche von ansehnlichem Werthe. — Die Gemeinde Günzgen im Amtsbezirke Waldshut plant die Erstellung einer Wasserversorgung. Man zweifelt nicht, daß die Idee verwirklicht wird, wenn auch die sich ergebenden technischen und finanziellen Schwierigkeiten keine geringen sind. — Die städtischen Umlagen Mannheims werden für 1892 59 Pfennig dem M. A. zufolge betragen. Mannheim zahlte 1889 35 Pfennig, 1890 36 Pf., 1891 45 Pf. Umlage. — In der Verpflegungsanstalt des Vereins gegen Haus- und Straßenbettel zu Konstanz wurden im abgelaufenen Jahre 3955 Wanderer unterstützt. Die Gesammtausgaben betrugen 4277 M., denen 5226 M. Einnahmen gegenüberstehen. Arbeit wurde in 220 Fällen nachgewiesen. In den 10 Jahren seines Bestehens unterstützte der Verein im Ganzen 47,862 Wanderer und verausgabte 35,272 M. — Die Ueberlinger Fischbrutanstalt sandte vorige Woche 60,000 junge Felchen nach Ludwigshafen, welche dort in den See gesetzt wurden. Nach Konstanz ging eine Sendung Gangfische. — Der Rhein und der Neckar sind bedeutend gestiegen. Der Neckar hat bereits sein Vorland unter Wasser gesetzt.

Verschiedenes.

* **Paris**, 14. Febr. Gestern brach in dem in der ersten Etage belegenen Polier-Atelier der Porzellan-Manufaktur in Sevres Feuer aus. Drei Zimmer, welche nur Modelle und zahlreiche kleine Büsten enthielten, wurden vollständig zerstört. Zwei kostbare Vasen im Werthe von 10,000 Frk. wurden gerettet. Der Schaden wir auf 50,000 Frk. geschätzt.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 13. Febr. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) In der zweiten Wochenhälfte machte sich eine regere Kauflust bemerkbar. Es wurde sowohl für Ausfuhr, als auch für Kundschaft gekauft, ohne daß jedoch die Preise eine Besserung aufzuweisen hätten. Es gingen im Ganzen etwa 800 Ballen seit Donnerstag aus dem Markte, und da die Zufuhren sehr klein waren, ist eine weitere Abnahme der an und für sich nicht großen Lagerbestände zu konstatiren. Es wurden bezahlt: Markthopfen bessere 122—127, geringere 115—120 M.; Gebirgshopfen 125—128 M.; Hallertauer 125—130, Hallertauer Siegel 130—135 M.; Württemberger 127—135 M.; Spalter Land 125—145 M.

* Karlsruhe, 13. Febr. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 8 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 6. d. bis 13. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 66, 68, Brod: 450 Gr. weißes 20, 1400 schw. 46, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 3.30, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz 1.20, Schweineschmalz 85, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 54, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 42.—M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 2.80 M., Stroh 2.20, 3) Fische: 500 Gr. Aal —, Bärsch 75, Hecht 1.30, Bresen 75, Milben 70, Karpfen 1, Schleien —, Rothaugen 30, Koreisch 40, Schellfische —.

* Durlach, 13. Febr. 50 Kilo a. Haber —.—, n. 7.50, Gerste —, ½ Kilo Erbsen 22 Pf., Linsen 30 Pf., Bohnen 18 Pf., 1 Kilo Halbweißbrod 38 Pf., 1½ Kilo Schwarzbrod 43 Pf., ½ Kilo Ochsenfleisch 70 Pf., Rindfleisch 66, Schweinefleisch 70, Hammelfleisch 66 bis 70, Kalbfleisch 70, Butter 95, 10 Eier 60, 20 Liter neue Kartoffeln 130 Pf., 50 Kilo n. Heu 2.70, Stroh 1.80.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe**, 14. Febr. Gestern war für den Lokalreporter wieder einer jener kritischen Tage, wie sie während der Wintersaison die Samstage, mit wenig Unterbrechungen, bis gegen Ostern fast regelmäßig mit sich bringen. Hochzeit, Kindtauf und Verlobung ruft der alte Schloßvogt Pedro in der Preziosa, indem er auf die vielen Festlichkeiten seines Herrenhauses hinweist. Aehnlich kann auch der Lokalberichterstatter des Samstags ausrufen: Ball, Abendunterhaltung, Konzert, Vorlesungen, Festkneipe, Stiftungsfeste 2c. Also beginnen wir mit der Museumsgesellschaft, welche ihren Mitgliedern einen Ball gab, der glänzend verlief und zahlreich besucht war; auch die Eintracht hielt in ihrem Lokale ein Tanzkränzchen, welches sich der lebhaftesten Theilnahme zu erfreuen hatte und einen flotten Verlauf nahm. Im 3. Saale der Brauerei Schrempp hielt die Liederhalle ihren ersten Narrenabend ab, in welchem Gott Jocus mit Genehmigung Sr. närrischen Hoheit des Prinzen Karneval in fröhlichster, ungebundenster Weise die Geisel des Witzes, Humors und der Satyre schwang. Im Bahnhofhotel gab der Kaufmännische Verein Karlsruhe seinen Mitgliedern eine humoristische Abendunterhaltung, welche komische Couplets, Gesang- und Klaviervorträge brachte, und deren Effektnummer eine Theateraufführung unter dem vielversprechenden Titel: „Der verhängnißvolle Backzahn oder Die wirksame Pille“, ein trauriges Stück in einem Aufzuge von H. O. Hancke, großh. Hoftheaterdirektor, brachte. In dem drastischen Schwanke, der in einem Gebüsch bei Venedig spielte, boten alle Mitwirkenden ihr Bestes und auch der Sohn des Verfassers trat in der Rolle des venetianischen Dottore mit Erfolg auf. Einer darauffolgenden Gabenverloosung und dem Tanze konnte Berichterstatter nicht mehr anwohnen, er kam gerade noch rechtzeitig im Saale des weißen Bären an, als dort ein Lustspiel begonnen, mit welchem der Kaufmännische Verein Merkur das Programm seiner Abendunterhaltung schloß und mit besonderem Vergnügen bezeugt er, daß dasselbe (ein Einakter: „Beim Herrn Professor“ von B. Schumann) vortrefflich gespielt wurde. Die Leistungen überschritten die Grenzen gewöhnlichen Dilettantismus und den Damen Frln. Marie und Luise Schönemann, sowie den Herren Zutavern, Weber und Schneider gebührt volle Anerkennung. Auch hier beschloß ein Tanz das Fest, welches sehr stark besucht, etwa 300 Theilnehmer zählen mochte.

= **Karlsruhe**, 15. Febr. Man schreibt uns: Wie wir hören, wird die großherzoglich badische und kaiserlich österreichische Kammersängerin Frl. Bianca Bianchi demnächst in Mannheim ein kurzes Gastspiel absolviren. Die liebenswürdige Künstlerin übt auch heute noch den bezaubernden Einfluß auf die Hörer aus, der sie s. Zt. zu einem der gefeiertsten Lieblinge des hiesigen Theaterpublikums machte. Auf der im vergangenen Jahre in Agram stattgehabten großen Ausstellung fand Frl. Bianchi so großen Beifall, daß sie, anstatt zweimal, wie ursprünglich vorgesehen war, viermal singen mußte. Und als die Künstlerin im Herbste des letzten Jahres nach Pest, der Stätte ihres jetzigen Wirkens, zurückkehrte, da war es ihr Auftreten, das wieder einmal „volle Häuser“ machte. Gewiß theilen sehr Viele mit uns den Wunsch, daß es auch unserer Stadt vergönnt sein möchte, die gefeierte Sängerin, die dereinst zu den Unserigen zählte, wieder einmal hier begrüßen und hören zu können, und dazu würde ja das bevorstehende Gastspiel von Frl. Bianchi in Mannheim die beste Gelegenheit bieten.

⁜ **Karlsruhe**, 15. Febr. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 288 Fremde auf.

Drahtberichte.

⊙ **Mannheim**, 15. Febr. In der hiesigen landwirthschaftlichen Maschinenfabrik von Heinrich Lanz brach Mittags Feuer aus, welches die Fabrik großentheils zerstörte. Der Schaden ist sehr bedeutend, viele Arbeiter sind beschäftigungslos.

⁂ **Berlin**, 15. Febr. Der Reichstag setzte die Berathung des Militäretats fort.

Abg. Richter wünscht Beschränkung der Wachtposten, wodurch auch der Gebrauch der Schießwaffen durch die Posten vermindert würde.

Generalmajor v. Goßler erwidert, die angeregte Einschränkung der Posten sei nicht angängig. Betreffs Anwendung der Waffen seien durch das Gesetz vier klare Fälle vorgeschrieben. Die betreffende Instruktion habe sich gut bewährt.

Abg. Singer spricht sich gegen umfassende Straßensperren bei militärischen Schaustellungen aus.

Abg. Richter gibt der Regierung nochmals anheim, die betreffenden Bestimmungen abzuändern, und begründet seine Resolution gegen Einziehung derjenigen Einjährigfreiwilliger, die nach dem 23. Lebensjahr eingetreten und die Heranziehung zu Landwehrübungen nach dem 32. Lebensjahr wegen zu späten Eintritts in Folge eigener Verschuldung.

Generalmajor v. Goßler erklärt, zur Annahme des Antrages liege kein Grund vor.

Die Resolution der Kommission, betreffend die Reform der Militärstrafprozeßordnung und die Bestimmungen über das Beschwerderecht der Militärpersonen und die Pflege des religiösen Sinnes bei Soldaten wurde einstimmig angenommen.

Die Resolution Richter wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Beim Etatstitel der Militärjustizverwaltung bespricht Abg. Casselmann den Erlaß des Prinzen Georg von Sachsen über die Soldatenmißhandlungen, beklagt, daß der Soldat vom Beschwerderecht keinen Gebrauch mache. Es sei nöthig, neben dem Anzeigerecht auch eine Anzeigepflicht festzustellen; er verweist auf Bayern, wo ein diesbezüglicher Antrag in der Kammer einstimmig angenommen sei.

Auch die Prinzen Leopold und Arnulf stimmten dem Antrag zu. In Bayern werde die Reichsprozeßordnung als Rückschritt gefürchtet.

Abg. Casselmann rühmt die bayrische militärgerichtsverfassung und verlangt mündliches, öffentliches Verfahren.

⁂ **Berlin**, 15. Febr. Reichskanzler von Caprivi ließ eine Einladung an die Landtagsabgeordneten zum parlamentarischen Essen für den 17. Febr. ergehen. Dem Vernehmen nach nimmt auch der Kaiser daran theil.

* **Rom**, 14 Febr. Die Riforma meldet aus Massauah: Menelik hat den Abgesandten Ras Mangaschas zurückgewiesen und damit Tigre den Krieg erklärt. Die Häuptlinge von Tigre sind entschlossen, sich einer Invasion zu widersetzen. — Die Agenzia Stefani meldet aus Bern: Bavier ist hierher berufen worden zur Einholung von Instruktionen für die Verhandlungen mit Italien, welche, ohne daß ein bestimmter Ort für dieselben angewiesen ist, für den Augenblick in Rom geführt werden.

⁂ **Rom**, 15. Febr. Tausend Arbeitslose sind heute bei den öffentlichen Arbeiten beschäftigt. Gegen etwaige Ausschreitungen sind Maßnahmen Seitens der Behörden getroffen; die Truppen werden in den Kasernen bereit gehalten. Die für heute anberaumte Verhandlung gegen Cipriani wurde verschoben.

⁂ **Athen**, 15. Febr. Meldungen aus dem Piräus zufolge fanden daselbst gestern gelegentlich des evangelischen Gottesdienstes Ruhestörungen statt. Die Volksmenge griff die Kirche mit Steinen an und zerstörte einen Theil des Mauerwerks. Die am Gottesdienste theilnehmenden Protestanten wurden zur Flucht gezwungen. Die Volksmenge mißhandelte mehrere Protestanten, zerstörte die Bibliothek, die Einrichtung der Kirche und griff die einschreitende Polizei an. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Cettinje**, 14. Febr. Die Prinzessin Darinka, Wittwe Danilo's, ist in Venedig gestorben.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Febr. (Anfangskurse.) Kreditaktien 261⅜, Staatsbahn 256¾, Lombarden 76¾, Galizier —.—, Aegypter 95 80, Ungarn 92 70, Diskonto-Kommandit 178 80, Gotthardaktien 135.80, Laurahütte —.—, Gelsenkirchen —.—, neue Reichsanleihe —, Darmstädter —.—. Unentschieden.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Febr. (2 U. 10 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.62, ditto auf London 20.40, ditto auf Paris 81.98, ditto auf Wien 172.25, Priv.-Disk. 1⅞, Napoeons 16.21, Kreditaktien 261¾, Disk.-Komm. 178.90, Schweiz. Nordost 108 30, 60r Loose 124.40, Mittelmeer 93.10, Türken 18.10, 4½prozent. Portugiesen 40.10, bad. Zuckerfabrik 59.—. Ziemlich fest.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Febr. (3 U. — M.) 3proz. Reichsanleihe 84.05, 4proz. Reichsanleihe 106.85, 4proz. preuß. Konsols 106 50, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.40, ditto in Mark 104.75, österr. Goldrente 95.50, österr. Silberrente 80.90, 4proz. ungar. Goldrente 92.60, 1880er Russen 91.80, 2. Orientanleihe 63.50, Italiener 90.20, Aegypter 95 50, Spanier 62.90, Zolltürken 88.60, Serben 77.90, Elbthal 197⅜, hess. Ludwigsbahn 112.40, Basler Bankverein 124 80, Handelsgesellschaft 131.50, Darmstädter Bank 122.30, Deutsche Bank 156.—, Dresdener 132.70, Länderbank 175.70. — Nachbörse. Kreditaktien 262¼, Disk.-Komm. 179.50, Staatsbahn 247½, Lombarden 77⅝, Westeregeln —.—. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Febr. (6 U. 40 M.) Kreditaktien 262¾, Staatsbahn 248⅝, Lombarden 78—, Disk.-Komm. 180.10, Aegypter 95.60, Ungarn —, Gelsenk. 133.—, Italiener —.—, Gotthard —.— Fest. —

* **Berlin**, 15. Febr (12 Uhr 20 Min.) Kreditaktien 168.50, Franzosen 123.60, Lombarden 40.20, Diskonto-K. 182.70, Bochumer 110.20, Dortmunder 56.10, Gelsenkirchen 136.70, Laurahütte 103.90, Italiener 90.10, Ungarn 92.50, 3pCt. Reichsanleihe 84.—, Russ. Noten 200.—. Schwankend.

* **Berlin**, 15. Febr. (2 U. 36 M.) Kreditaktien 168 70, Staatsbahn 123.90. Lombarden 42.50, Diskonto-Kommandit 183.—, Marienburger 56 70, Dortmunder 56.10, Laurahütte 103.70, russ. Noten 200.50, 3proz. Anleihe 83.70.

* **Berlin**, 15. Febr. (Börse. 2 U. 40 M.) Drückende Geschäftslosigkeit bei Rückgang österr. Transportwerthe, welche auf die meisten Verkehrsgebieten zurückwirkte. Am Schluß trat mäßige Erholung ein. Fonds stetig.

* **Berlin**, 15 Febr. (Schlußkurse.) Disk.-Kommandit 183.10, Dortmunder 56.10, Bochumer 109 60, Baseler—.

* **Wien**, 15. Febr. (Vorbörse. 10 U. 40 M.) Kreditaktien 304.37, Marknoten 58 07, 4% Ungarn 107.70, Staatsbahn 281.75, Lomb. 86.—, Galizier —.—. Schwach.

* **Paris**, 15. Febr. (12 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 95.91, Spanier 62⅞, Aegypter —.—, Banque Ottomane 537.—, Türken 18.60, Ungarn —.

* **Paris**, 15. Febr. 3proz. Rente 95 95, 3pr. Portugiesen 28⅛, Spanier 62⅞, Türken 18.65, Banque ottom. 540, Ungarn —.—, Rio Tinto 433.—, Banque de Paris 622.

(Briefkasten.) X. in L.: Wir haben ihren Artikel erhalten und werden ihn zum Abdruck bringen, sobald es der Raum unseres Blattes, der augenblicklich sehr in Anspruch genommen ist, zuläßt.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 30. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Dienstag, den 16. Febr., Vorm. 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des großh. Finanzministeriums für 1892/93: Titel 4, 10 und 11 der Ausgaben, Titel 1 der Einnahmen. Berichterstatter: Abg. Kriechle.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsgraden
15	8	Mullaghm.	751	NNO	frisch	bedeckt	4
	8	Aberdeen	758	ONO	stark	halb bed.	2
	8	Christiansd	763	OSO	leicht	wolkig	— 3
	8	Kopenhag.	755	NNO	schwach	heiter	— 3
	8	Stockholm	756	NNO	stark	halb bed.	— 9
	8	Haparanda	762	N	mäßig	wolkenlos	—19
	8	Petersburg	750	NO	leicht	bedeckt	—16
	8	Moskau	742	NO	leis. Zug	bedeckt	— 8
	8	Cork	754	NW	leicht	heiter	3
	8	Cherbourg	752	NW	mäßig	bedeckt	7
	8	Helder	754	O	schwach	wolkig	— 0
	8	Sylt	756	ONO	schwach	wolkig	— 2
	8	Hamburg	755	N	leis. Zug	heiter	— 4
	8	Swinemde.	753	NNW	mäßig	wolkig	— 3
	8	Neufahrwf	751	N	mäßig	Schnee	— 3
	8	Memel	749	NO	schwach	bedeckt	—12
	8	Paris	754	SSW	mäßig	bedeckt	4
	8	Münster	758	NW	leis. Zug	bedeckt	1
	8	Karlsruhe	752	SW	schwach	Schnee	0
	8	Wiesbaden	752	SW	schwach	Schnee	1
	8	München	754	SW	stark	Schnee	— 3
	8	Chemnitz	755		still	wolkig	— 7
	8	Berlin	754	NW	schwach	wolkenlos	— 4
	8	Wien	754	W	leicht	bedeckt	— 3
	8	Breslau	751	W	leicht	bedeckt	— 6
	8	Ile d'Aix	757	W	mäßig	Regen	8
	8	Nizza	756	NO	mäßig	heiter	2
	8	Triest					

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich seit vorgestern völlig umgestaltet. Ein barometrisches Maximum hat sich über Nordeuropa ausgebildet, verhältnißmäßig hoher Druck bedeckt auch die südlichen Theile von Mitteleuropa; eine tiefe Depression liegt wie vor zwei Tagen über Westrußland, eine flachere über England. Dieser unregelmäßigen Druckvertheilung entsprechend ist das Wetter trüb und zu Schneefällen geneigt. Oestlich der Linie Sylt-München herrscht dabei Frost, der stellenweise streng auftritt. (Chemnitz —7°, Memel —12°), sehr kalt ist es auch in Nordosteuropa (Haparanda —19°, St. Petersburg —16°). Das Ostbarometer ist im langsamen Sinken begriffen; sollte die westliche Depression an Einfluß gewinnen, so würden fortdauernde Schneefälle bei Temperaturen, welche um den Gefrierpunkt schwanken, zu erwarten sein, sollte sie sich aber mit der östlichen vereinigen, so würde wahrscheinlich auch bei uns Frost eintreten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Feucht. in Proc.	Wind.	Himmel	Bemerkung
13. Febr.							
Nchs. 9 U.	754,7	+ 2,4	3,7	68	NW	s. wkg.	
14. Febr.							
Mrgs 7 U.	754 1	— 0,6	4,2	96	SW	w. wg.	—
Mtgs 2 U.	751,7	+ 3 0	3,9	69	NW	bedeckt	Schnee,
Nchs. 9 U.	749,0	+ 1,4	4,1	82	SW	„	„
15 Febr.							
Mrgs 7 U.	741,6	+ 0 1	4,3	92	„	„	S. = 3,2 mm*
Mtg. 2 U.	739 4	+ 1,2	4,6	92	„	„	Schnee.

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 15. Febr. Wasserstand des Rheins 4 M. 40 C., gef. 10 C.

Geboren.

Karlsruhe, 11. Febr. Bertha, V. Maximilian Dierich, Aufseher. — 13. Febr. Karl Eduard, V. Eduard Weingärtner; Elise Katharine, V. Johannes Reichert, Schneider. — 14. Febr. Hermann Bernhard, V. Franz Geppert, Schreiner; Emilie Philippine, V. Heinrich Lay, Schlosser; Hubert Heinrich, V. Dr. phil. Johann Karl Kempf, Postsekretär; Frieda Franziska, V. Michel Schou, Schneider; Hermann, V. Herm. Wider, Bierbrauer; Pauline Albertine, V. Emil Ludwig Bauer, Schneider.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 13. Febr. Sartori, Dr. Karl, von Wien, prakt. Arzt in Rothweil, m. Maria Armbruster von Offenburg. — 15. Febr. Eisele, Ernst, von Mettingen, Schuhmacher hier, m. Katharine Baudermann von Kirchensall; Beck, Karl, von Dühren, Sattler hier, m. Katharina Litterer von dort.

Gestorben

Karlsruhe, 10. Febr. Karl, V. Oskar Wolbert, Blechner, 1 J. 11 M. 15 T. — 12. Febr. Antonie, V. Josef Herrmann, Maurer, 3 M. 9 T; Franz, V. Santo Pirzadini, Steinhauer, 3 M. 13 T.; Hirschberg, Joh., Buchdrucker, 39 J. — 13. Febr. Kremer, Wilhelm, Buchbinder, 22 J.; Elise, V. Valentin Rothfuß, Balier, 2 J.; August, V. August Steinmann, Kaufmann, 12 J.; Grieshaber, Emil, Mechaniker, 30 J. — 14. Febr. Wilhelm, V. Johann Bergbacher; Fabrikarbeiter, 3 M. 18 T.

Fahrnau, 12. Febr. Lais, Joh. Friedrich, Landwirth, 70 J.

Freiburg, 13. Febr. Hauser, Ernestine, 49 J.

(Theater in Baden.) Mittwoch, 17. Febr. 20. Ab.-Vorst.: „Die Großstadtluft,“ Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 6½ Uhr.

(Stadtgartentheater in Karlsruhe.) Sonntag, 21. Febr. 4. Vorst. d. Großh. Hoftheaters: „Doktor Klaus“, Lustspiel in 5 Akten von Adolf L'Arronge. Max von Boden: Herr Panzer vom Hoftheater in Darmstadt als Gast. Anfang 4 Uhr. — Die 5. Vorstellung des Hoftheaters im Stadtgartentheater findet am Dienstag, den 1. März (Fastnacht) Abends statt.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. **Mk. 2.35** bis **Mk. 12.40** p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 4647.11.5

Wer baldigst und gründlichst Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Catarrhe heben will, greife zu dem besten und wirksamsten Mittel hierfür, **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.** Diese sind aus den Heilsalzen jener Sodener Kurquellen bereitet, die seit Jahrhundert in ganz Europa als die heilkräftigsten für Brust- und Lungenleiden im Renomme stehen. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pf. erhältlich. 5003—14.

In dem täglichen Kampf ums Dasein vermögen nur leider zu wenige einer der wichtigsten Existenzfragen, der Ernährung, die nöthige Aufmerksamkeit zu schenken und müssen in Verdauungsstörungen oft ernstester Art die Folgen hiervon tragen. Ist erst einmal die Thätigkeit des Magens beeinträchtigt worden, so muß doppelte Fürsorge für eine zweckmäßige Ernährung getragen werden, eine Anforderung, der Dank den Fortschritten der Physiologie genügt werden kann, da es Dr. Kemmerich gelungen ist, in seinem Pepton gleichsam verflüssigtes Fleisch herzustellen, das mit höchsten Nährwerth und leichtester Verdaulichkeit den Vorzug des angenehmen Geschmackes vereint und dadurch jeder rationell wirthschaftenden Hausfrau unentbehrlich ist. 673.1

* Bremen, 13. Febr. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Trave am 12. d. M. in Nordenham angekommen; Elbe am 11. d. M. in New-York angekommen; Saale am 12. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Weser am 20. v. M. in Bahia angekommen; Gera am 28. v. M. in Montevideo angekommen; Ohio am 8. d. M. in Rio angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Bayern am 11. d. M. in Hongkong angekommen; Neckar am 7. d. M. in Colombo angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 13. d. M. in Bremerhafen angekommen; Hohenstaufen am 10. d. M. in Adelaide angekommen.

Danksagung.

668.1 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer theueren Mutter und Anverwandten zu Theil wurden, sowie für die überaus reichen Blumenspenden sprechen wir hiemit Namens der Hinterbliebenen unsern wärmsten Dank aus.

Karlsruhe, den 15. Februar 1892.

Friedrich Hoepfner.
Max Hoepfner.

Ein **Weiß- und Wollwaaren- en gros Geschäft** an einem größeren Platze Süddeutschlands sucht einen gewandten tüchtigen Herrn für Reise und Lager. Nur solche Bewerber, die schon mit Erfolg en gros oder detail Kundschaft besucht haben, wollen sich melden.

Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 611.2.2

Theilhaber-Gesuch

Zur besseren Ausnützung einer Bau-Möbelfabrik wird ein Theilhaber gesucht mit einer Einlage von 10 bis 12,000 Mk. Adresse beliebe man an das Kontor d. Bl. abzugeben unter Nr. 602.2.2

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg